



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Im Verschwinden begriffen. Peter Doig in der Fondation Beyeler in Riehen

Schädler, Linda

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-120151>
Newspaper Article
Published Version

Originally published at:

Schädler, Linda. Im Verschwinden begriffen. Peter Doig in der Fondation Beyeler in Riehen. In: Neue Zürcher Zeitung, 8, 12 January 2015, 35.

Im Verschwinden begriffen

Peter Doig in der Fondation Beyeler in Riehen

Linda Schädler · Er ist ein Bildersammler. Selbstgemachte Schnappschüsse oder vorgefundene Fotografien, Buchillustrationen, Gemälde oder Filmstills – Peter Doig hortet alles in seinem Atelier. Dort schlummern seine Schätze, aus denen gewisse Motive später durch ein neu entdecktes Bild oder durch eine spezifische Beobachtung im Alltag reaktiviert werden. So entstandene Bildkombinationen lassen den schottischen Maler (*1959) nicht mehr los, bis er sie in ein Gemälde transformiert hat.

Zerfliessende Formen

In seinen riesigen Bildern taucht sein Bildarchiv allerdings nur andeutungsweise auf, ja viele Elemente sind unscharf und in zerfliessenden Formen auf die Leinwand gemalt. Trotzdem spürt man immer – und das ist wohl die Faszination seiner Werke –, dass er aus Vorlagen schöpft: Einmal ist es ein Mann in einem Kanu auf weitem, offenem Wasser, dann wieder Le Corbusiers Unité d'habitation hinter einem dichten Wald und schliesslich Pingpong-Spieler vor einer Wand, die im Stil konkreter Kunst ausgeführt ist.

Es ist die eigensinnige Zusammenstellung der Motive, aber auch die ungewöhnliche Kombination von unterschiedlichen Maltechniken, Kompositionsstrukturen und Farben im selben Bild, die irritierend und zugleich anziehend sind. Immer wirken Doigs Gemälde emotional aufgeladen, oft sind sie durchwirkt von einer melancholischen Stimmung und erinnern entfernt an den von ihm hoch verehrten Edvard Munch. Man hat Doig auch schon vorgeworfen, dass er auf der gegenwärtigen Popularitätswelle von Gemälden mitreite.

Wenig Reibungsfläche

Man hat moniert, dass er traditionelle Werke male, ja gar romantische, die den Geschmack der Sammler trafen und wenig Reibungsfläche böten. Tatsächlich war Peter Doig 2007 für kurze Zeit der teuerste noch lebende Künstler Europas (über diese rasante Preisentwicklung hat sich vor allem er selbst erstaunt die Augen gerieben.). Die Fondation Beyeler in Riehen zeigt nun eine sehenswerte Übersichtsschau dieses Malers, der seit einigen Jahren auf Trinidad zu Hause ist. Gewiss, seine Werke wollen weder aufrütteln noch als politische oder soziale Manifeste gelesen werden. Doch sie begeistern durch die geheimnisvolle Verschmelzung der Motive und durch die spezifische Malweise, die trotz intensiver Farbigkeit alles in ein Ungefähr überführt – als ob es kurz davor wäre zu verschwinden.

Peter Doig. Fondation Beyeler, Riehen. Bis 22. März 2015. Katalog Fr. 62.50.